

Thema: Seht das Lamm Gottes...

„Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt...“ mit diesen Worten weist Johannes im heutigen Evangelium auf Jesus hin. Irgendwoher kommt uns das vermutlich doch sehr bekannt vor. Das liegt daran, dass wir in jeder Hl. Messe diese Worte hören. Kurz vor dem Kommunionempfang zeigt der Priester der Gemeinde den Leib des Herrn und spricht genau diese Worte des Johannes: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“. In Nesselwang ist diese Szene im Hochaltarbild beeindruckend dargestellt.

Bei der Betrachtung des Evangeliums bin ich hängen geblieben bei dem Begriff des Lammes. Warum wird Jesus als Lamm bezeichnet von Johannes?

Er ist doch dann derjenige,

- der in der Kraft Gottes die Kranken heilen wird.
- der mit Vollmacht die Sünden vergeben wird.
- der auf wundersame Weise das Brot vermehren wird.
- der Macht haben wird über die bösen Geister und sie austreibt.
- der in seine Auferstehung sogar den Tod besiegen wird.
-

Wäre es angesichts all dieser Machterweise nicht viel treffender, man würde ihn mit dem Löwen, dem König der Tiere, vergleichen? Klingt vielleicht etwas ungewohnt: „Seht den Löwen Gottes, der die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ Aber auch daran würde man sich alsbald gewöhnen. Aber warum Lamm?

Es gibt ein jüdisches Märchen, darin wird erzählt, dass Gott, nachdem er die Welt erschaffen hatte, sich über alle seine Werke freute. Jedes Wesen hatte seine Bestimmung, und alle Geschöpfe lebten fröhlich in ihrer Eigenart.

Nur das Lamm lag traurig vor dem Throne Gottes und konnte die Freude der anderen Geschöpfe nicht teilen. Gott bemerkte das Leid des Lammes und fragte es: „Was fehlt dir, dass du so traurig und niedergeschlagen bist?“ —

„Ach, mein Gott“, antwortete das Lamm seufzend, „wie kann ich vergnügt und fröhlich sein, wenn ich schwach und hilflos bin. Warum bin ich so anders unter deinen Geschöpfen? Warum gabst du mir nicht Waffen zur Verteidigung wie allen anderen Tieren? Spitze Hörner und scharfe Klauen, kräftige Rüssel und giftige Zähne, schnelle Beine und breite Flügel haben andere Tiere. Sie alle können sich retten durch Klettern und Laufen, Fliegen und Tauchen, Beißen und Stechen, Fangen, Stinken und Rauben. Aber ich bin wehrlos in der großen Welt und der Willkür meiner Feinde ausgesetzt.“

Gott hörte die Klagen des Lammes und gab ihm recht: „Ich überlasse dir die Wahl. Möchtest du Krallen, Nägel, scharfe Zähne, ein Geweih oder Rüssel, Flügel oder Flossen?“ —

„Ach nein, mein Gott. Solche gefährlichen Waffen verletzen. Ich möchte dich um jene Waffen bitten, mit denen ich das Böse und den Feind wirklich überwinden kann!“ —

„Deine Bitte ist gerecht, darum will ich sie dir erfüllen. Ich gebe dir hiermit die besten Waffen, mit deren Hilfe du alles überwinden und besiegen kannst!“ Und Gott gab dem Lamm seine besten Gaben, nämlich Sanftmut, Hingabe und Geduld.

Schwestern und Brüder,

vielleicht verstehen wir jetzt besser, warum doch das Lamm so gut zu Jesus passt:

- Jesus handelt gewaltlos. Er schlägt nicht mit dem Schwert drein, um Israel aus der Hand der verhassten Römer zu befreien. Und am Kreuz erduldet er seine Leiden und vergibt sogar seinen Henkern.
- Sodann ist er nicht nur friedfertig, sondern er stiftet und bringt den Frieden. Deshalb war in der Weihnachtszeit sehr oft vom Friedensfürst die Rede, der geboren wurde.

- Als einziger ist er als der Heilige Gottes schuldlos, ganz ohne Flecken. Die weiße Farbe des Lammes steht in der Antike für die Unschuld. Er wurde in allem uns Menschen gleich, außer der Sünde, das wird eigens im 4. Hochgebet betont.
- Wie das Lamm, so wehrte sich auch Jesus nicht und verstummte, als er von den Soldaten gefangen genommen und schließlich zur Kreuzigung geführt wird. In der Prophetie des Jesaja lesen wir: „Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf.“ (Jes 53,7) Manchmal ist es auch für uns besser zu schweigen, und sich nicht immer zu rechtfertigen und zu verteidigen. Jesus hat vor Pilatus irgendwann nichts mehr gesagt...

Wir sehen jedenfalls: Alle Attribute des Lammes passen ausgezeichnet zu Jesus!

Ein Lamm brüllt nicht, hat keine Waffen, hat nichts, womit es Angst einjagen könnte. Deshalb passt es besser zu Jesus, als der Löwe, der Tiger, der Panther, der Bär oder Puma und Leopard – so werden unsere vieldiskutierten Kampfpanzer genannt. Stellen Sie sich vor, wir würden den Leopard II als Lamm bezeichnen – das Gelächter der Welt wäre uns sicher.

Jesus erlöst uns nicht mit Gewalt, sondern mit seiner Liebe, seiner Hingabe und Geduld, mit seinem Gehorsam bis zum Tod am Kreuz.

An dieser Stelle muss noch ein weiterer Aspekt erwähnt werden. Dazu ist es notwendig, dass wir noch einen Blick zurück in das Alte Testament werfen. Das Neue Testament ist ja nur vom AT her verständlich und deshalb muss der erste und der zweite Bund immer zusammengesehen werden.

Als der Pharao damals das Volk Israel nicht ziehen lassen wollte, da kamen 10 Plagen über Ägypten. Die letzte Plage brachte den Tod aller männlichen Erstgeborenen bei Mensch und Vieh. Die Israeliten wurden rechtzeitig gewarnt. Sie sollten die Türpfosten ihrer Häuser mit dem Blut eines Lammes bestreichen, dann würde der Todesengel an ihnen vorbeigehen. So kam es und die Israeliten wurden auf wundersame Weise verschont.

Dies alles war ein Vorausbild dessen, was sich später durch Christus für alle Menschen vollzog. Das Blut des Lammes hat damals nur das Volk Israel gerettet vor dem Tod, das Blut des neuen Lammes – das Blut Jesu Christi, das er am Stamm des Kreuzes vergossen hat – retten nun heute all jene vor dem ewigen Tod, die sich an ihn binden, an ihn glauben und sich auf ihn taufen lassen.

Liebe Gläubige, auch nach 2000 Jahren Christentum bauen die Menschen immer noch auf Gewalt, auf Stärke, auf Schnelligkeit, auf die Macht immer noch modernerer Waffen. Das Säbelrasseln nimmt ja wieder in beängstigender Weise zu. Und das Ergebnis: all das hat fast immer nur neues Unglück, meist noch mehr Not und Leid, Zerstörung und Feindschaft hervorgebracht. Die besten Waffen wählte Jesus als das Lamm Gottes zur Überwindung alles Bösen: seine Hingabe in Liebe und seine sanfte Geduld überwand den Hass und den Tod, den Teufel und das Gericht.

Unser Vorbild ist das Lamm mit seinen Tugenden und diese brauchen wir dringend: in unseren Familien, wo so vieles am Zerbrechen ist, am Arbeitsplatz, den viele als Ort der Konkurrenz und manchmal auch des Mobbings erfahren, in der Schule, wo nicht selten gnadenlos ausgegrenzt wird, eben überall, wo Gott uns hingestellt hat. Wie anders soll das Zusammenleben gelingen.

Jesus hat es uns eindrücklich vorgelebt und es ist wohl notwendig aufgrund unserer Vergesslichkeit, dass es uns in jeder Hl. Messe wieder neu gesagt wird: Seht das Lamm Gottes, das auf die Sanftmut und die Barmherzigkeit baut – und dafür gestorben ist, sein Blut vergossen hat für Dich und für mich. Mehr geht nicht! Amen.